



# Positionsbeschreibung des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.

## Startchancenprogramm

Einstimmiger Beschluss des Landesvorstandes vom 15.07.2026

Das Startchancenprogramm (SCP) ist das größte bildungspolitische Förderprogramm in Deutschland. Bund und Länder investieren über einen Zeitraum von zehn Jahren rund 20 Milliarden Euro gezielt in Schulen mit besonders herausfordernden sozialen Rahmenbedingungen. Im Zentrum steht, wie Bildungserfolg weniger stark von sozio-ökonomischen Faktoren des Elternhauses abhängen kann. Konkret verfolgt das Programm drei zentrale Ziele:

- die Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik zu stärken,
- ihre sozial-emotionale Entwicklung gezielt zu fördern
- und gleichzeitig die Schul- und Unterrichtsentwicklung an den teilnehmenden Schulen zu unterstützen.

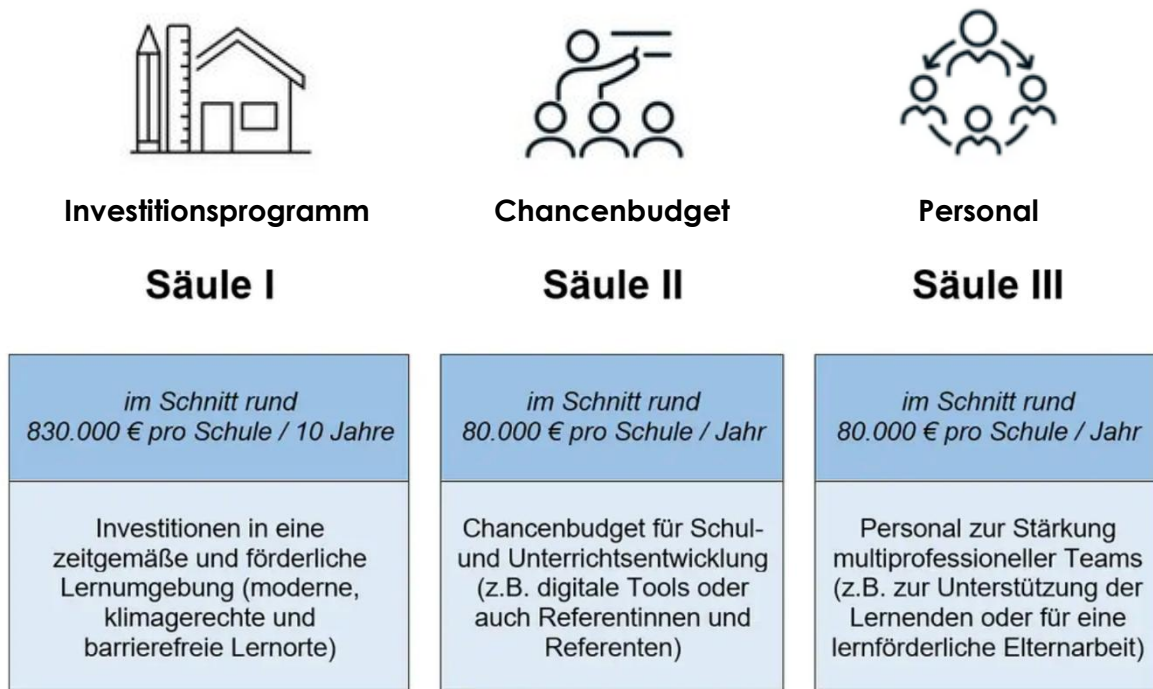
Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, deren schulischer Erfolg stark durch Faktoren wie Armut oder ein geringes Bildungsniveau der Eltern beeinflusst wird und langfristig mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen, fordert der BLLV schon lange.

Insgesamt 580 Schulen wurden in Bayern auf Grundlage eines Sozialindex ausgewählt, der unter anderem Einkommensstruktur, Migrationsanteile und soziale Rahmenbedingungen im Schulumfeld berücksichtigt. Gestartet ist das Programm im Schuljahr 2024/25 zunächst mit rund 100 Schulen, bevor im Schuljahr 2025/26 weitere 480 bayerische Schulen in das Programm aufgenommen wurden.

Die sozialen und sozioökonomischen Herausforderungen in der Gesellschaft nehmen zu. Dies spiegelt sich in unseren Schulen wider. In vielen Klassen treffen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen aufeinander. Dadurch wächst der Unterstützungsbedarf rund um Schule: Themen wie Integration, Inklusion, psychosoziale Begleitung von Kindern und Jugendlichen sowie die Zusammenarbeit mit Familien und pädagogische Erziehungsberatung gewinnen immer mehr an Bedeutung und erfordern multiprofessionelle Teams, die der BLLV schon seit Jahren für notwendig hält. Parallel dazu müssen

Schulen große strukturelle Aufgaben bewältigen, etwa die Digitalisierung, den Ausbau ganztägiger Bildungsangebote oder kontinuierliche Schulentwicklung. All das geschieht häufig unter angespannten personellen Bedingungen mit Lehrkräftemangel, zu wenig Ressourcen, steigenden organisatorischen Anforderungen und wachsendem bürokratischen Aufwand für Schulleitungen und Kollegien.

Das Startchancenprogramm bringt erstmals in größerem Umfang zusätzliche finanzielle Mittel und Personal an die Schulen und ermöglicht mehr Gestaltungsspielräume. Dabei setzt es auf drei zentrale Hebel.



1: Eigene Darstellung. Inhalte des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: Startchancen-Programm (<https://www.km.bayern.de/gestalten/foerderprogramme/startchancen-programm>) und von Schulentwicklung in Bayern (<https://www.schulentwicklung.isb.bayern.de/aktuelles/startchancen-programm/>).

Vor diesem Hintergrund sieht der BLLV das SCP als einen ersten Schritt zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Bayern. Nun gilt es, die zusätzlichen Mittel überlegt und nachhaltig einzusetzen. Als Verband beobachten wir die Entwicklung des Programms von Beginn an und begleiten unsere Mitglieder an Startchancen-Schulen. Viele Kolleginnen und Kollegen vor Ort haben sich auf den Weg gemacht, nutzen die Möglichkeiten des Programms bereits sehr engagiert, entwickeln neue Konzepte und treiben Schul- und Unterrichtsentwicklung aktiv voran.

Im intensiven Austausch mit Schulleitungen und Kollegien zeigt sich sehr deutlich: Das Startchancenprogramm ist ein guter Anfang, da es die individuellen Herausforderungen der Schulen in den Fokus nimmt und damit ein Bottom-up-Agieren ermöglicht. Gleichzeitig kann das Programm alleine die strukturellen Herausforderungen im System nicht lösen. Damit das Startchancenprogramm die gewünschte Wirkung nachhaltig entfalten kann, müssen parallel systemische Rahmenbedingungen top-down geändert werden.

Mit dem Blick auf die teilnehmenden Schulen wird bei der praktischen Umsetzung des Programms sichtbar, wo es noch hakt: bei der Vorbereitungszeit, bei der Ressourcenausstattung, bei administrativen Abläufen oder bei der langfristigen Planungssicherheit für Schulen sowie für ihre Kooperationspartnerinnen und -partner. Viele Schulen haben bereits wertvolle Vorarbeit geleistet, Konzepte entwickelt und erste Maßnahmen umgesetzt. Damit dieses Engagement dauerhaft Wirkung entfalten kann, braucht es jedoch verlässliche Strukturen, Entlastung und klare Unterstützung.

Aus diesem Grund hat der BLLV auf Basis intensiver Gespräche mit Startchancen-Schulen drei zentrale Handlungsfelder identifiziert, in denen aus unserer Sicht weiterhin Anpassungsbedarf im SCP besteht, um das Programm in Bayern wirksam weiterzuentwickeln und langfristig erfolgreich zu machen.

### **Daher fordert der BLLV:**

#### **I. Entlasten statt überfordern**

1. Berichts- und Dokumentationspflichten so weit wie möglich reduzieren und bürokratische Verfahren entschlacken, insbesondere auch in der Startphase
2. Praxisnahe Leitfäden und Beispiele als Orientierung sowie rechtssichere Musterpakete für wiederkehrende Vorgänge bereitstellen
3. Veranstaltungen stärker auf inhaltliche Information und konkrete Unterstützung für Schulleitungen und Lehrkräfte ausrichten und den zeitlichen Aufwand möglichst gering halten
4. Bereitstellung einer professionellen Begleitung und organisatorischen Unterstützung für die Erhebungen, die die konzeptionelle Grundlage für die individuellen Zielsetzungen bilden
5. Angebote für Projekt- und Prozessmanagement für Verantwortliche zur Verfügung stellen, um komplexe Entwicklungsprozesse professionell zu steuern
6. Qualitative Fortbildungsprogramme etablieren, die gezielt unterstützen und nach Bedarf auch im Rahmen der Dienst- und Unterrichtszeit genutzt werden können
7. Klare Zuständigkeiten und feste Ansprechpersonen bei den Sachaufwandsträgern benennen zur schnelleren Kommunikation und zügigen Abwicklung gezielter Vorhaben

#### **II. Zeit und Personal für Umsetzung sichern**

8. Anrechnungsstunden für Schulleitungen verbindlich über die gesamte Projektlaufzeit zur strategischen Steuerung des SCP und qualifizierte Unterstützung bereitstellen
9. Zeitliche Ressourcen für Lehrkräfte für die Unterrichtsentwicklung und Anrechnungsstunden für das Schulentwicklungsteam schaffen
10. Anrechnungsstunden für Verwaltungsangestellte aufstocken und vereinheitlichen: Die Reduzierung von 10 Stunden in der ersten Runde auf 6 Stunden in der zweiten Runde ist nicht akzeptabel.
11. Multiprofessionelle Teams auch nach Ablauf des Programms langfristig absichern
12. Zukunftsperspektiven ermöglichen, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und die Attraktivität der Stellen langfristig zu sichern

13. Strukturen schaffen, die Schulen bei der langfristigen wirtschaftlichen Planung und nachhaltigen Finanzierung von Projekten begleiten
14. Ausreichende Personalausstattung der Schulämter und Dienststellen zur wirksamen Unterstützung und Begleitung der Startchancen-Schulen sichern

### **III. Nachhaltigkeit und Systemwirkung sicherstellen**

15. Mittel des SCP als echtes Add-on für die betroffenen Schulen zur Verfügung stellen und keine Umschichtung bestehender kommunaler Mittel
16. Finanzielle Unterstützung finanzschwacher Kommunen regional überdenken sowie Härtefallregelungen für Kommunen mit gravierenden baulichen Defiziten
17. Übertragung von nicht aufgebrauchten finanziellen Mitteln einer Schule auf das nächste Jahr verbindlich ermöglichen, insbesondere für Schulen im Startjahr eine Fristverlängerung zumindest bis Ende des laufenden Haushaltsjahres
18. Vernetzung der Startchancenschulen gezielt und mit qualitativ hochwertigem Input organisieren
19. Programm als strukturelle Reform für Wandel verstehen, nicht als Pilotprojekt
20. Systemische Entwicklung der bayerischen Bildungslandschaft umsetzen

**Zusammenfassend ist das Startchancenprogramm ein langfristig angelegtes Förderprogramm, das gezielt Schulen mit besonders schwierigen sozialen Voraussetzungen unterstützt. Durch zusätzliche finanzielle Mittel, bessere Ausstattung und mehr Personal soll die Bildungsqualität langfristig verbessert werden. Dies kann zu mehr Chancengerechtigkeit führen, wenn die Schulen bei der Umsetzung bestmöglich unterstützt, Mittel klug investiert und die richtigen Weichen gestellt werden.**